

Information der Wasserversorgung - Chlorothalonil im Fokus

Ausgangslage

Die Wasserversorgungen sichern die Qualität des von ihnen abgegebenen Trinkwassers und informieren die Wasserbezüger regelmässig über die Resultate der dazu durchgeführten Untersuchungen. Neben den allgemeinen mikrobiologischen und chemischen Eigenschaften des Trinkwassers rückten in letzter Zeit Rückstände von Pflanzenschutzmitteln oder deren Abbauprodukte nicht zuletzt wegen Untersuchungskampagnen der Kantonalen Laboratorien in den Fokus der Öffentlichkeit. Dabei war in den Medien oft vom Wirkstoff Chlorothalonil und dessen Abbauprodukten zu lesen.

Das Bundesamt für Landwirtschaft (BLW) hat aufgrund der Neu beurteilung durch das Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen (BLV) weitere Abbauprodukte des Wirkstoffes Chlorothalonil auf die Liste der relevanten Metaboliten gesetzt. Damit gilt auch für diese Substanzen der Höchstwert von 0.1 µg/l im Trinkwasser. Trinkwasser mit Rückstands-Konzentrationen über diesem Höchstwert erfüllt die Anforderungen an sauberes Trinkwasser nicht. **Eine unmittelbare Gefahr für die Gesundheit besteht allerdings nicht.**

Als wichtigste Massnahme hat das BLW dem Wirkstoff Chlorothalonil im Dezember 2019 mit sofortiger Wirkung die Zulassung entzogen. Es ist davon auszugehen, dass darum die Konzentrationen im Grund- und Quellwasser allmählich zurückgehen werden. Wie schnell dieser Rückgang erfolgt, ist aber von verschiedenen Faktoren (Bodenbeschaffenheit, Erneuerung des Wassers, etc.) abhängig und muss beobachtet werden. Dabei werden die Wasserversorgungen vom Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft (AWEL) und vom Kantonalen Labor unterstützt.

Dort wo der Rückgang durch den Verzicht auf den Einsatz des Wirkstoffes nicht in akzeptabler Frist zur Einhaltung der Höchstwerte führt, sind weitere Massnahmen durch die Wasserversorgungen einzuleiten. Welcher Art diese Massnahmen sind, ist fallweise zu entscheiden und wird mit den Fachspezialisten des AWEL, des Amtes für Landschaft und Natur (ALN) und des Kantonalen Labors abgesprochen.

Alle diese Massnahmen haben das Ziel, die Trinkwasserqualität langfristig sicher zu stellen und das Trinkwasser vor Verunreinigungen jeglicher Art zu schützen – auch wenn sie nach aktuellem Wissenstand aus gesundheitlicher Sicht nicht bedenklich sind.

Chlorothalonil im Grundwasser der Schweiz

Der Pflanzenschutzmittel-Wirkstoff Chlorothalonil wurde seit den 1970er Jahren in der Schweizer Landwirtschaft eingesetzt. Nachdem das Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen (BLV) diesen Wirkstoff im Jahr 2019 in Bezug auf eine mögliche Gesundheitsgefährdung neu beurteilt hat, sind die Chlorothalonil-Abbauprodukte (Metaboliten) in den Fokus der Trinkwasserversorgung gerückt. 80% des Trinkwassers in der Schweiz werden aus Grundwasser gewonnen. Insbesondere zwei der Abbauprodukte verunreinigen das Grundwasser in vielen landwirtschaftlich genutzten Gebieten des Mittellandes grossflächig. Werte von über 0.1 Mikrogramm pro Liter weisen die Kantone AG, BE, FR, GE, GR, JU, LU, NE, SG, SH, SO, TG, VD, VS, ZG und ZH auf. Besonders stark ist das Grundwasser durch einen der Metaboliten belastet. Er überschreitet im Mittelland an mehr als 60% der Messstellen den Wert von 0.1 Mikrogramm pro Liter. Landesweit ist jede dritte Messstelle betroffen. Obschon der Wirkstoff seit 5 Jahren verboten ist, sind im Boden noch Abbauprodukte vorhanden, die dann ins Grundwasser gelangen. Sie sind die Folge einer früheren sehr intensiven Nutzung des Kulturlandes nach damaligem Stand der Technik und des Wissens. In der heutigen Zeit werden Pestizide in der Schweizer Landwirtschaft viel bewusster und dosierter eingesetzt. Viele Betriebe reduzierten bereits in den 1990er Jahren den Pflanzenschutzmitteleinsatz und produzieren heute nach dem IP Suisse-Standard oder einem Bio-Label.

Aktuelle Situation in Oberweningen

Mit dem vom Bund per 01.01.2020 verfügten Verkaufs- und Anwendungsverbot von Chlorothalonil, hat sich die Situation für die Wasserversorgung Oberweningen geändert. Ab 2020 gilt für alle Chlorothalonil Abbauprodukte als Höchstwert 0.1µg/l.

Das entspricht einer Konzentration von 0.0'000'001 Gramm pro Liter Wasser

Die Konzentration des Chlorothalonils präsentieren sich gemäss Trinkwasserproben in der Gemeinde Oberweningen wie folgt:

Jahr 2022 – zwischen 0.28 und 0.35 µg/l

Jahr 2023 - zwischen 0.22 und 0.24 µg/l

Jahr 2024 – zwischen 0.24 und 0.25 µg/l

Leider werden die Anforderungen der Grundwasserschutzverordnung im Moment nicht erfüllt. Das hängt damit zusammen, dass unsere Trinkwasserbeschaffung sich fast vollständig auf das vor Ort vorhandene Grundwasser stützt. Die sehr tiefen Grenzwerte könnten nur eingehalten werden, wenn das Grundwasser mit Quellwasser oder mit Seewasser gemischt werden könnte. Dazu fehlen uns die Verbindungsleitungen zu anderen Wasserversorgungen.

Gemäss Aussage des Kantonalen Labor Zürich ist davon auszugehen, dass eine Vielzahl von Wasserversorgungen im Kanton Zürich, welche ihr Trinkwasser mehrheitlich aus Grundwasser in landwirtschaftlich genutzten Gebieten beziehen, eine erhöhte Konzentration des Chlorothalonil-Metaboliten aufweisen. In Wasserversorgungen mit grossen Seewasserfassungen sind dagegen bis dato keine erhöhten Konzentrationen dieser Stoffe festgestellt worden.

Die Gemeinde Oberweningen bezieht den Grossteil des Wassers über das Grundwasserpumpwerk Längelen (93%). Lediglich 7% stammen aus der Quelle Feusi. Die Gemeinde Oberweningen verfügt über keine weitere Möglichkeit für den Wasserbezug. Die Gemeinde kann derzeit kein Seewasser oder Wasser einer anderen Gemeinde beziehen. Demnach kann auf das Grundwasserpumpwerk Längelen keinesfalls verzichtet werden. Das Grundwasserpumpwerk Längelen ist für die Gemeinde betreffend Trinkwasserversorgung essentiell.

Massnahmen

Die Wasserversorgung Oberweningen wird die weitere Entwicklung genau verfolgen und in Zusammenarbeit mit den kantonalen Behörden und den benachbarten Gemeinden nach Lösungen suchen, um den zulässigen Höchstwert nachhaltig senken zu können. Gemäss Information des kantonalen Labors sind jedoch neben der Ausserbetriebnahme von stark betroffenen Wasserfassungen und dem Mischen von belastetem mit unbelastetem Trinkwasser gegenwärtig keine erprobten technischen Lösungen bekannt, um die Konzentration dieser Stoffe im Trinkwasser zu senken. Der Höchstwert in der Gemeinde Oberweningen ist zwar überschritten, eine Ausserbetriebnahme des Grundwasserpumpwerks Längelen ist jedoch keinesfalls angezeigt.

Als kurzfristige Lösung prüft die Gemeinde Oberweningen derzeit die Projektierung und Bau einer Verbindungsleitung zum Reservoir Askerben (Quellwasser, Gemeindegebiet Schöfflisdorf) zum Reservoir Feusi (Gemeindegebiet Oberweningen). Dann würde die Möglichkeit für Oberweningen bestehen, das Wasser für alle Zonen mischen zu können, dadurch würde sich der Wert des Chlorothalonils senken. Der Wasserbezug über die Gemeinde Schöfflisdorf wäre aber nur ausserhalb der Spitzenzeiten möglich. Derzeitig wird eine Studie durchgeführt.

Eine langfristige Lösung wäre eine Verbindungsleitung zwischen den Wehntaler-Gemeinden und der Gemeinde Steinmaur. Zudem wäre ebenfalls eine langfristige Lösung die Anbindung an das Seewasser.

Unser Trinkwasser ist in Bezug auf den problematischen Inhalt nicht schlechter als dies in den letzten Jahrzehnten der Fall war. Eine unmittelbare, erhebliche Gefahr für die Konsumentinnen und Konsumenten besteht nicht. Eine Änderung der Trinkwassernutzung muss nicht empfohlen werden.

Die Bevölkerung wird bei wesentlichen Änderungen der Situation wieder informiert.

Details Chlorothalonil

Chlorothalonil-Sulfonsäure ist ein Abbauprodukt des Pflanzenschutzmittels Chlorothalonil, das seit den 1970er-Jahren als Mittel gegen Pilzbefall (Fungizid) in Getreide, Gemüse, Wein- und Zierpflanzenanbau zugelassen ist. Es ist deshalb anzunehmen, dass dieser Metabolit schon seit längerer Zeit im Trinkwasser vorhanden ist.

Die europäische Lebensmittelsicherheitsbehörde (EFSA) hat im März 2019 in ihrer neuen Risikobewertung festgehalten, dass für Abbauprodukte von Chlorothalonil Hinweise für eine Gesundheitsgefährdung bestehen. Das Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen (BLV) kam zur gleichen Schlussfolgerung wie die EFSA, weshalb die Metaboliten jetzt als relevant zu beurteilen sind. Als Folge davon sind die Anforderungen für die Zulassung der Chlorothalonihaltigen Pflanzenschutzmittel nicht mehr erfüllt.

Weitere Informationen

Weitere Informationen finden Sie auch auf folgenden Websites:

- Züri Trinkwasser Map; <https://www.zh.ch/de/gesundheit/lebensmittel-gebrauchsgegenstaende/lebensmittel/trinkwasser.html>
- Trinkwasserqualität an Ihrem Wohnort; <https://trinkwasser.ch/de>

Details Trinkwasserqualität in der Gemeinde Oberweningen

Die Wasserversorgung Oberweningen orientiert jährlich über die Trinkwasserqualität gemäss der Informationspflicht für Trinkwasservertreiber auf Basis der Verordnung des EDI über Trinkwasser sowie Wasser in öffentlich zugänglichen Bädern und Duschanlagen (TBDV) vom 16. Mai 2015; SR 817.022.11. Art. 5 TBDV: „Wer über eine Wasserversorgungsanlage Trinkwasser abgibt, hat die Zwischen- oder Endabnehmerinnen und –abnehmer mindestens einmal jährlich umfassend über die Qualität des Trinkwassers zu informieren.“

1. Versorgte Einwohner

1921 (Stand 31. Januar 2025)

2. Chemische und mikrobiologische Qualität des Trinkwassers

Das Trinkwasser im Verteilnetz der Wasserversorgung Oberweningen wird regelmässig durch das kantonale Labor Zürich auf die an die Trinkwasserqualität gestellten Anforderungen überprüft. Der Prüfbericht bestätigt, dass

- das Trinkwasser von Oberweningen den an Trinkwasser gestellten Anforderungen entspricht.

Ausgenommen:

Bei den neu per 31. Januar 2020 in die Liste des Bundesamts für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen (BLV) aufgenommenen Chlorothalonil-Metaboliten liegen folgende über dem zulässigen Höchstwert von 0.1 µg/l. Die restlichen Chlorothalonil-Metaboliten liegen unter dem Höchstwert.

Aktuelle Messwerte vom 04.06.2024:

Chlorothalonil-Metabolit R471811: zwischen 0.238 und 0.247 µg/l

3. Gesamthärte (französischer Härtegrad)

31°fH (hart)

4. Nitratgehalt

Quelle: 5.8 mg/l

Grundwasser: 24.4 mg/l

5. Herkunft des Trinkwassers

93 % Grundwasser (Grundwasserpumpwerk Längelen, Oberweningen)

7% Quellwasser (Feusi, Oberweningen)

6. Behandlung des Trinkwassers

Das Grundwasser wird über eine UV-Filteranlage desinfiziert.

7. Brunnen

Die vier öffentlichen Brunnen sind alle an die Trinkwasserversorgung angeschlossen.

Weitere Auskünfte

Weitere Auskünfte erhalten Sie unter www.trinkwasser.ch oder bei der

Wasserversorgung Oberweningen

Herr Erich Hartmann

Dorfstrasse 6

8165 Oberweningen

Telefon 044 857 00 66

E-Mail: werhof_8165@bluewin.ch